

soll, einmal erschlaßt und er entweder eine Leiche oder eine Hochzeit macht; ebenso kann es geschehen, daß er Buchstaben zwar desselben Regels, aber zu einer anderen Schriftorte gehörig, aus Versehen in seinen Kasten legt — das sind dann alles Corrigenda, die der erste Corrector anmerkt und die der Setzer vorher berichtigen muß, ehe die zweite, die s. g. Verfasser=Correctur, abgezogen werden kann. Er berichtigt seine selbstverschuldeten Fehler, indem er — wenn er den Bogen geschlossen hat abziehen lassen — eine Form auf den Corrigirstuhl nimmt, die Schrauben aufschließt, so daß die Schrift locker wird, und dann mittelst der Ahle oder einer feinen Zange die falschen Buchstaben heraushebt und die richtigen dafür einsetzt. Ist alles berichtet, so schließt er wieder zu und verfährt mit der zweiten Form in derselben Weise. Hat er aber in Schnuren abziehen lassen, so muß er Seite für Seite auf's Schiff nehmen, die Schnuren von den Columnen entfernen und dann erst mit Ahle oder Pinzette das Nöthige verrichten. Würde er die Schnuren während des Corrigirens um den Columnen lassen, so würde er, da die Schrift durch die Schnur fest zusammengehalten wird, die Buchstaben zerstechen (mit der Ahle) oder sie mit der Zange gar nicht herauszuheben vermögen. — Wie gut oder wie schlecht die erste Correctur ist — weil sie sich nur aus der genauesten Vergleichung des Sazes mit dem Manuscript ergibt, also nur solche Fehler enthält, die der Setzer selbst verschuldet hat, so darf er sich nicht über sie beklagen. Ist sie schlecht, so mag er daraus Veranlassung nehmen, künftig sorgfältiger, mit mehr Aufmerksamkeit zu arbeiten: richtiger abzulegen und seine Gedanken während der Arbeit nicht schweifen zu lassen. Denn natürlich erhält er für diese erste Correctur nicht nur nichts entschädigt, sondern der Faktor oder Principal macht ihn auch wohl verdrießlich auf die viele Zeit aufmerksam, die er auf die schlechte Correctur verwenden muß — er hat also